KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Freienbach, Hotel Rössli 29.040

Objekt-Adresse: Hurdnerstrasse 137, 8640 Hurden

Einstufung:	regional
Datierung:	1829
KTN / EGID:	1221 / 245624
Koordinaten:	2703532.667 / 1230162.974
Inventarisiert:	RRB 402/1980
Revidiert:	2023

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national:	-
- BHI:	-
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	29-04
- KGS:	C
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	SZ 10, SZ 10.0.1

Würdigung:
Das 1713 erstmals erwähnte Gebäude ist ein dreigeschossiger Massivbau unter Satteldach mit Teilwalm. Bemerkenswert sind die regelmässigen Einzelbefensterung und der Fassadenschmuck (19. Jh.). Als stattlicher Kopfbau der Häuserzeile und wohl mit bauzeitlichem Kern sowie an einem historischen Verkehrsweg von nationaler Bedeutung (ohne Substanz) gelegen, verfügt das Haus über eine ortsbauliche Relevanz. Als Gasthof an der Wallfahrtsstrecke errichtet und mit seiner zeit- und ortstypischen Ausgestaltung kommt dem Gebäude ein erheblicher historischer, kultureller sowie architektur- und kunsthistorischer Wert zu.

Ausgenommen vom Schutzumfang sind die modernen Bauten für den Hotelbetrieb auf der Westseite des Kernbaus.

Lage:
Das in der Nähe des Zürichseeufers stehende Hotel Rössli, Hurdnerstrasse 137, bildet den südlichen Kopfbau der Häuserzeile, welche die Hurdnerstrasse westlich flankiert. Nördlich ist das Gebäude an das Nachbarhaus angebaut, westlich stösst ein moderner Anbau. Vor der Südfassade öffnet sich ein grosser Platz, der als Parkplatz genutzt wird.
Bereits im 9. Jh. verkehrte hier eine Fähre, die einen Grossteil des Pilgerverkehrs zwischen Rapperswil und Einsiedeln zu bewältigen hatte. Diese wichtige Wallfahrtsstrecke, ein historischer Verkehrsweg von nationaler Bedeutung (SZ 10, SZ 10.0.1), gewann durch den 1358-1360 errichteten Holzsteg zwischen Hurden und Rapperswil, der direkt bei der Kapelle endete, zusätzlich an Bedeutung.

Objektbeschrieb:
Der dreigeschossige Massivbau mit breitgelagerter Grundfläche ist mit einem Satteldach mit südlichem Teilwalm eingedeckt. Östliche Dachfläche mit Schleppgaube. Die Dachuntersichten sind kassettiert und mit einem Zahnfries geschmückt. Die traufseitige, zur Strasse ausgerichtete Fassade weist fünf Fensterachsen auf. Dabei wird die zentrale Mittelachse durch ein breites Eingangsportal betont. Dieses verfügt über eine breite, profilierte Sandsteinrahmung und fasst eine dreiteilig gefelderte Türe mit gusseisernverzierten Oberlichtern im Blatt. Goldiger Schriftzug "Rössli" (sekundär). Ein auf seitlichen Konsolen aufliegender Balkon mit ornamentalem Gusseisengeländer akzentuiert das Portal zusätzlich. Die grossen Einzelfenster sind mit Sandsteinrahmungen gefasst; Jalousie-Läden. Die Südfassade ist ebenfalls fu?nfachsig und regelma?ssig befenstert. Die Gebäudeecken sind durch eine aufgemalte Eckquadrierung mit säulenartigem Abschluss betont (Fassadenrestaurierung 1979). An der Südostecke farbig gefasstes Wirtshausschild mit goldenem Pferd.
Im Inneren konnten im ersten Obergeschoss Türen und Täfer (19. Jh.) gesichtet werden.

Baugeschichte:
1713 Haus erstmals erwähnt, damals noch unter der Bezeichnung "Rosseisen".
1829 Renovation, vermutlich Umbau zur heutigen Gestalt.
1866 Beim Rössli befanden sich eine Gartenlaube und eine gedeckte Kegelbahn.
1969 Bau einer Toilettenanlage (Baubewilligung).
1980 Aussenrestaurierung (u. a. Abschlagen alter Verputz, Ersatz Balkonplatte, Dachuntersichten und Lüftung, Fensterbänke neu vorgesetzt, Montage von Fensterläden im Erdgeschoss, neue Zahnleisten, kupferne Dachhängel).
1980 Anbau einer Toilettenanlage.
1981 Erweiterung der Bootsanlegestelle.
1992 Erneuerung des Eingangs.
2013 Renovation der Küche.
2014 Neue Aussenraumgestaltung beim Seerestaurant.
2019 Erneuerung der Fenster.

Quellen / Literatur:
- KDM SZ NA IV: 2010, S. 187 u. 194
- Archiv Bauamt Freienbach
- Archiv DPFL-SZ